

fen bereit seyn werden, wobei sich jedoch von selbst versteht, daß hiermit die Aufnahme und Verpflegung im Hospitale selbst keinesweges verbunden seyn kann. Leipzig, am 16. Februar 1830.

D. Walther;

D. Carus.

außerordentlicher Professor der Medicin und gerichtlicher Stadt-Wundarzt.

Erklärung. Da ich befragt worden, welches der wohlthätige Zweck sey, zu dessen Beförderung die von mir angekündigte Extra-Vorlesung über die Geisterwelt gehalten werden soll: so erkläre ich hierdurch nachträglich, daß jener Zweck die Unterstützung einiger armen protestantischen Familien in Frankreich ist, welche in 22 Dörfern zerstreut leben und durch den harten Winter sehr bedrängt worden, dennoch aber nichts von den Sammlungen erhalten haben, welche die dortigen katholischen Geistlichen für ihre Gemeindeglieder veranstalteten, weil jene Unglücklichen nicht zu diesen Gliedern gehören. Auch befindet sich der eigne Pfarrer derselben in bedrängter Lage. Ich habe mich daher schon früher für diese Unglücklichen in öffentlichen Blättern verwendet und viele Herzen gebeten, ihre Gaben an die hiesige Rein'sche Buchhandlung zu schicken, welche die Weiterbeförderung derselben übernommen hat. Leider ist aber bis jetzt wenig eingegangen! Deshalb entschloß ich mich, einen andern Weg zu versuchen, um den armen Leuten nach meinen geringen Kräften zu helfen. Will demnach Jemand für eine Eintrittskarte zu meiner Vorlesung mehr als die bestimmten 16 Gr. zahlen, so werde ich es zu demselben Zwecke dankbar annehmen, und zwar am liebsten in der Nachmittagsstunde von 2 — 3, wo ich stets zu Hause bin. Es versteht sich übrigens von selbst, daß außer den gewöhnlichen Zuhörern in meinen Abendvorlesungen und denen, welche für die Extra-Vorlesung eine besondere Karte gelöst haben, durchaus Niemand als bloßer Gasthörer (hospes) zugelassen werden kann; weshalb ich ergebenst bitte, daß Jeder seine Karte gefälligst mitbringen und am Eingange vorzeigen wolle. Krug.

Wenn doch die Leute sich nicht in Dinge mischten, dazu sie gar nicht berufen sind. Da hat es einem weisen Manne beliebt, eine Lücke in Nr. 56 der Sachsenzeitung unter der Rubrik „Bergnügungs-Wegweiser“ mit einer Nachricht über die noch übrigen Abonnements-Concerte auszufüllen, in welcher sich auf 6½ Zeile nicht weniger als sechs falsche Angaben befinden, wodurch die Abonnenten völlig irre geführt werden. Die Tage der Abonnements-Concerte sind allemal auf dem Zettel bemerkt, und dabei wirds bleiben.

Thorzettel vom 28. Februar.

Grimma'sches Thor.	u.	Kanstädter Thor.	u.
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Dr. Amtm. Alberti, v. Camenz, bei Kirschbaum	5	Dr. Dec.-Amtm. Hydrich, a. Ködtschau, v. Merseburg, pass. durch	4
Nachmittag.		Die Hamburger reisende Post	7
Die Breslauer fahrende Post	1	Madame de Prer, a. Warschau, v. Paris, in St. Berlin	7
Dr. Lieutenant Pötsch, in preussischen Diensten, v. Torgau, bei Kirschbaum.		Auf der Jena'schen Post: Dr. Act. Deligsch, von Osterfeld, in der Nonnenmühle	10
Halle'sches Thor.	u.	Nachmittag.	
Vormittag.		Dr. Handlungsdiener Jäger, v. Artern, in Nr. 702	1
Die Braunschweiger Post	6	Dr. Post-Secretair Just, v. Weissenfels, im Hotel de Pologne	1
Auf der Berliner Eilpost: Dr. D. Raust, von hier, von Berlin zurück, Dr. Kfm. Gut, aus Frankfurt a. M., von Berlin, im Hotel de Sage, Dr. Stud. Walz, von hier, v. Berlin zurück	7	Dr. Hof- und Kammer-Assessor Straß, a. Berlin, v. Erfurt, im Hotel de Pologne	3
Dr. Kfm. Wippel, von hier, v. Halle zurück	10	Hospitalthor.	u.
Dr. Kammerräthin Rothe, v. Dessau, bei Meyer.		Vormittag.	
Dr. Domainenrath Apel, v. Magdeburg, im Hotel de Pologne.		Die Freiberg'sche fahrende Post	10
Dr. Kfm. Quack, v. Cöthen, im Hotel de Pologne.		Die Dresdner reisende Post	11